

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 217

Gegründet 1826

Freitag, den 17. September 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Erstminister Baldwin ist aus der Sommerfrische in Aix les Bains (Südfrankreich) in London eingetroffen, wo wichtige Entscheidungen im Bergarbeiterausstand bevorstehen.

Nach einem Befehl der britischen Admiralität sind sämtliche Offiziere und Mannschaften der Marine im Flugdienst auszubilden.

Der britische Vizekönig Irwin hat die zweite gesetzgebende Versammlung in Indien aufgelöst und den Staatsrat „vertagt“.

Der König von Spanien hat anlässlich des kürzlich erfolgten Besuchs spanischer Kriegsschiffe in italienischen Häfen und italienischer Schiffe in spanischen Häfen Mussolini das Großkreuz des Marineverdienstordens verliehen.

In Angora sind der japanische Botschafter Odata und der Admiral Jamamoto eingetroffen und von der türkischen Regierung feierlich empfangen worden.

Die Zurücksetzung des Mittelstands

Die sogenannte Mittelstandsbewegung ist noch jung. Solange der selbständige und berufstätige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel die große Mehrheit des Volkes bildete, gab es keine Mittelstandsbewegung im heutigen Sinn. Fast alle politischen Parteien waren schon deshalb Vertreter des Mittelstands, weil ihre Wähler sich vorwiegend aus seinen Kreisen zusammensetzten. Heute versucht der Kleinunternehmer und Kleinkaufmann sich außerhalb einer Partei in Fachvereinigungen zu organisieren, um nach dem Beispiel der Spitzenorganisationen des Großunternehmertums und der Arbeiter als Stand auf Parteien und Regierung einzuwirken. Es ist zuzugeben, daß dadurch schon manches erreicht worden ist, aber es bleibt noch viel zu tun übrig. Zu sehr steckt die Bewegung noch in den Anfängen, leider zu sehr hört man in maßgebenden Kreisen zuerst auf die Wünsche der Extreme und vernachlässigt wichtige Lebensfragen des Kleinunternehmertums. Die wichtigste Aufgabe ist wohl die Lösung der Kreditfrage. Zwar hat man in letzter Zeit für Kreditgewährung an das Kleinunternehmertum Mittel bereitgestellt und Kreditinstitute errichtet oder bestehenden Institutionen angegliedert. Die Bedingungen sind jedoch meist derart, daß sie nicht erfüllt werden können. Realisierbarkeit oder zwei gute Bürgen anzubieten, ist mancher an sich gesunde Betrieb nicht imstande, so daß am Ende das für derartige Betriebe theoretisch bereitgestellte Kapital wieder in größere Unternehmungen fließt. Die Privatbanken, die vor dem Krieg dem Kleinunternehmertum Bar- und Wechselkredite gaben, sind vielfach heute nicht mehr in der Lage, diesen Geschäftszweig erfolgreich zu pflegen, oder haben in der Inflations- oder Nachinflationzeit ein Haar in der Suppe gefunden. Unser erstes Kreditinstitut, die Reichsbank, ist dem Mittelstand fast verschlossen. Ueberhaupt besteht an dieser Stelle wenig Verständnis für die Kreditnot des Mittelstands, so daß er, statt Unterstützung zu finden, immer weiter in den Hintergrund gedrängt wird. Wenn der Reichsbankpräsident es für richtig erkannt hat, die Diskontschraube zu lockern, so bedeutet dies für die ihm unterstehenden Organe, daß sie dort gelockert werden soll, wo es nicht mehr nötig ist, daß sie aber dort angezogen bleibt, wo es sich um Existenzfragen handelt. Noch zu einer Zeit, als der Reichsbankpräsident öffentlich erklärte, daß keine Gefahr mehr für die Währung bestehe, haben große Reichsbankanstalten die ihnen eingereichten Mittelstandswchsel mit der Begründung abgelehnt, daß ihre Diskontierung währungsgefährlich sei. Selbstverständlich ist es für die Leitung einer Reichsbankstelle bequemer, ein großes Akzept aus der Großindustrie zu diskontieren, als Hunderte kleine Wechsel, die zusammen vielleicht den Betrag des einen ausmachen würden. Das kann aber nicht hindern, von diesen Stellen zu verlangen, daß sie die Mehrarbeit auf sich nehmen, um auch den Kreisen zu helfen, die ihre Steuern ebenso gut zahlen wie die andern, sich aber nur viel mehr um die Beschaffung der Steuergeelder sorgen und quälen müssen. Man stößt leider bei der Reichsbankstellen so häufig auf die Bemerkung, daß der Akzeptant eines kleinen Wechsels, aus welcher Industrie er auch kommen möge, seine Bedürfnisse in bar bezahlen solle, und hier machen sich die verantwortlichen Stellen manchmal Urteilsrechte an, die ganz ungeheuerlich sind.

Ebenso traurig steht es für das Kleinunternehmertum bei der Inanspruchnahme von Zoll-, Steuer- und Frachtkundungskrediten, sowie ähnlichen Erleichterungen aus. Auch hier die Furcht der maßgebenden Stellen, nochmals, wie so oft in der Nachinflationzeit, bei Krediten „hereinzufließen“. Andererseits betrachtet der deutsche Bürger noch viel zu sehr den allmächtigen Beamten als seinen Vorgesetzten und zittert schon bei dem Gedanken, einen Weg zu Behörden machen zu müssen. Er weiß, daß möglicherweise seine Existenz davon abhängt, wie der Beamte seine Angelegenheit beurteilt, und der Beamte wieder fühlt sich zu sehr an seine Dienstvorschriften gebunden. Dem Großbetrieb stehen nicht nur der öffentliche Geldmarkt und die Banken für keinen Kreditbedarf zur Verfügung, auch für die Inanspruchnahme der erwähnten öffentlichen Kredite genügt sein Name und in letzter Linie

Die Wahl der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundsrats

Polen nunmehr befriedigt

Genf, 16. Sept. Nachdem die Völkerbundsversammlung gestern der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder von 6 auf 9 und der Wiederwählbarkeit zugestimmt hatte, wurde heute vormittag die Wahl vorgenommen. Aus dem ersten Wahlgang gingen aber nur acht Gewählte hervor, so daß für den neunten Staat ein zweiter Wahlgang erforderlich wurde. Zunächst wurden gewählt: Kolumbien (Südamerika) mit 46 von 49 Stimmen, Polen mit 45, Chile mit 43, Salvador (Mittelamerika) mit 42, Belgien mit 41, Rumänien mit 41, Holland mit 37, China mit 29 Stimmen. Die für die Wahl erforderliche absolute Mehrheit beträgt 25 Stimmen. Außerdem erhielten Tschchoslowakei 23, Perien 20, Portugal 16, Finnland 14, Irland 10, Uruguay 9, Dänemark 2, Siam 2, Estland 2, Kanada 2.

Im zweiten Wahlgang wurde Johann Tschchoslowakei mit 27 von 49 Stimmen nachgewählt.

In der weiteren Wahl wurden Polen mit 41, Chile mit 41 und Rumänien mit 30 von 49 Stimmen auf drei Jahre, und in der dritten Wahl Kolumbien und Holland mit je 47, China mit 34 Stimmen auf zwei Jahre in den Rat gewählt. Auf nur ein Jahr sind somit gewählt Belgien, Tschchoslowakei und San Salvador. Polen beantragt sogleich seine Wiederwählbarkeit. Die Versammlung nimmt mit 36 von 48 Stimmen den Antrag an. Vier Abordnungen gaben weiße Zettel ab, acht hatten den Rat mit Nein zu stimmen, Südafrika enthielt sich der Stimme.

Eröffnung der Südsee-Konferenz in Tokio

London, 16. Sept. Nach einer Neutermeldung aus Tokio wurde dort die Vollziehung der Südsee-Konferenz vom Minister des Äußeren mit einer Rede eröffnet, in der dieser betonte, daß die Konferenz die Aufgabe habe, praktische Mittel zum Ausbau des Außenhandels zu erörtern und japanische Kapitalanlagen in ausländischen Unternehmungen zu ermutigen, damit das Land über die Folgen des Kriegs und der verhängnisvollen Erdbeben hinwegkomme. Mit politischen Erwägungen habe die Konferenz nichts zu tun. Die Frage der Auswanderung stehe zwar nicht auf der Tagesordnung, aber um Mißverständnisse zu vermeiden, wolle er seine früheren Erklärungen wiederholen, daß Japan jede Handlung sorgsam vermeiden werde, die geeignet sei, die Auswanderung nach einem Land zu ermutigen, wo sie nicht gewünscht werde.

Angriffe gegen den Reichsfinanzminister

Spaltung in der Kommunistischen Partei

Berlin, 16. Sept. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ist auf seinem Urlaub in Korbtingen eingetroffen, wo er die Schlachtfelder von Verdun besichtigt. Von da wird er Paris besuchen, den größeren Teil des Urlaubs aber, nach einer Korrespondenzmeldung, in Spanien verbringen. Vor einigen Tagen veröffentlichte ein sächsisches Zentrumsblatt einen scharfen Artikel gegen die „nutzlose und inhaltsarme Vielrederei“ Reinholds. Im „Tag“ greift ein höherer Ministerialbeamter das angelegte Abbauprogramm des Reichsfinanzministers an, das für die nun im Vorwärt sei, das Ministerium mit demokratischen Parteifreunden voll zu belegen. Die abgetanen Beamten gehören sämtlich der Rechten an oder seien dieser Richtung verdächtig. Von sozialdemokratischer Seite wird im „Vorwärts“ Dr. Reinhold vorgeworfen, von keiner amtlichen Stelle sei jemals der Wille, die Kapitalkerrschaft zu fördern, so einseitig ausgesprochen worden wie von ihm. Wenn er auf der Tagung der deutschen Industrie den Grundriss ausgesprochen habe, die Reichsausgaben müssen sich künftig nach den Einnahmen richten, so bedeute dies nichts anderes als den Sieg rein materieller Interessen über soziale Pflichten.

Die Reform im Reichsfinanzministerium
Berlin, 16. Sept. Einer Korrespondenzmeldung zufolge sind im Reichsfinanzministerium 7 weitere Ministerialräte in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Für den 1. April 1927 soll die Auflösung des Reichsenfischereiamtes vorgeesehen sein, für das im laufenden Reichshaushaltsplan noch rund 500 Beamtenstellen vorgeesehen sind.

Rückkehr zum Leninismus

Berlin, 16. Sept. In der kommunistischen Partei haben rund 700 Parteimitglieder eine Kundgebung veröffentlicht, die unter Hinweis auf die Spaltung im russischen Bolschewismus auffordert, sich der in Rußland abgefägten schärferen Richtung unter der Leitung von Sinowjew-Afelbaum anzuschließen und zum wahren Leninismus zurückzukehren. Das Parteiblatt „Rote Fahne“ zieht nun aber gegen diese Parteischädlinge und Saboteure jeder revolutionären Arbeit scharf vom Leder und droht ihnen, daß sie aus der Partei hinausgeworfen werden.

Englische Rüstungen

London, 16. Sept. Die Admiralität hat bei Bickers ein großes Tauchboot-Mutterchiff in Auftrag gegeben. Das Schiff, das mit Zwillingsschrauben ausgerüstet wird, erhält doppelt wirkende Verbrennungstrafmaschinen, die im Einverständnis der Maschinenfabrik Augsburg-Mürnberg in England gebaut werden.

Truppenbeförderung mit Flugzeugen

Kairo, 16. Sept. Auf dem Flugplatz von Heliopolis (Ägypten) ist ein Geschwader englischer Flugzeuge, die mit je 25 Sigen für Truppen ausgerüstet sind, zu einem Übungsflug nach Aden abgestiegen.

Der Kurdenaufstand in Persien

Moskau, 16. Sept. In der Gegend des Urmia-Sees in der persischen Nordwestprovinz Adserbeidschan sind die persischen Truppen von den aufständischen Kurden geschlagen worden, sie mußten sich auf Saudsch-Balak südlich des Sees zurückziehen, da die von Tabriz abgegangenen Verstärkungen wegen der Beförderungsschwierigkeiten in dem unwirtlichen Gebirge nicht rechtzeitig eingetroffen waren. In der Provinz Hajistan macht sich eine verstärkte Tätigkeit britischer Agenten bemerkbar, die die Stämme zum Aufstand aufreizen.

Die Parlamentswahlen in Kanada

Toronto, 16. Sept. Bei den Neuwahlen zum Parlament hat die konservative Regierung eine schwere Niederlage erlitten. Erstminister Meighen und drei andere Minister haben ihre Parlamentsitze verloren. Es wird angenommen, daß der Liberale Mackenzie King eine neue Regierung bilden wird. — Der Umschwung in Kanada ist deshalb von Bedeutung, weil Mackenzie King für ein engeres Zusammengehen mit den Vereinigten Staaten sich einsetzt, während die konservative Partei immer auf die Stärkung des britischen Weltreichs hinarbeitete. Für die bevorstehende Reichskonferenz in London ist die Wahl von besonderer Wichtigkeit. Gewählt wurden 118 Liberale, 90 Konservative, 7 Fortschrittler, 11 liberale Fortschrittler, 11 Farmer von M-

arbeiten für ihn seine mächtigen Organisationen. Den Schutz der Behörde genießt der Großbetrieb auch schon aus dem Grund, weil seine Schließung die Entlassung einer großen Anzahl Arbeiter und Angestellten zur Folge hätte, was der Staat aus materiellen und politischen Gründen nicht gern sehen würde. Was liegt dagegen daran, wenn die wenigen Arbeiter eines Kleinbetriebs die Zahl der Arbeitslosen noch vermehren!

Daß in diesen Dingen eine Wandlung vor sich gehen muß, liegt so sehr im Interesse des Staats, daß gar nicht zu verstehen ist, warum man sich so wenig mit diesen Zuständen beschäftigt. Solange zu sehr vom grünen Tisch aus regiert wird, und so lange nicht alle Kreise zusammenarbeiten, um jedem nach Möglichkeit seinen Platz an der Sonne zu schaffen, können die Verhältnisse nicht gesund werden.

Neuestes vom Tage

Der Mordprozess Schröder

Magdeburg, 16. Sept. Heute vormittag begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Löwenthal die Gerichtsbehandlung gegen den des Mords an dem Wuchhalter Seling angeklagten Schröder.

*

Mitberagung des Vorgehens gegen die spanischen Artillerieoffiziere

San Sebastian, 16. Sept. Der König hat einen Erlass unterzeichnet, durch den sämtliche Artillerieoffiziere, die sich sofort auf die erste Aufforderung hin den Behörden unterworfen haben, von den gegen die übrigen Offiziere ihrer Waffe verhängten Strafmaßnahmen ausgenommen sind. Die bis jetzt vom Militärgericht verhängten Strafen sind vom König im Gnadenweg gemildert worden.

Kommunismus in der japanischen Studentenschaft
London, 16. Sept. Reuter meldet aus Tokio, im Dezember vorigen Jahres sei in Japan eine Bewegung an den Universitäten und Hochschulen entdeckt worden, die das Ziel verfolgt, innerhalb 20 Jahren in Japan eine kommunistische Regierung einzuführen.

Der Bürgerkrieg in China
Moskau, 16. Sept. Marschall Wupeifu hat sein Hauptquartier von Hankau nach Siaofan, etwa 70 Kilometer nördlich von Hankau, verlegt. Ein Bevollmächtigter Wupeifus ist in Peking eingetroffen, um mit Tschangtschün über die weitere Zusammenarbeit zu verhandeln.

London, 16. Sept. Die Truppen Wupeifus werden, nachdem sie Verstärkungen erhalten haben, den Angriff gegen das Kantonheer wieder aufnehmen. In Schanghai schlenderte ein Koreaner eine Bombe gegen das japanische Konsulat.

Der Ueberfall auf Oregon
Mexiko, 16. Sept. Dem früheren Präsidenten General Obregon, der am Sonntag im Eisenbahnzug in der Nähe von Venado-Sonora (Nordwestmexiko) von etwa 1000 Yaqui-Indianer überfallen und nach dreistündigem Kampf mit den Begleitern des Zugs gefangen genommen worden war, gelang es, in seine Wohnung in Navajoa zu entkommen.

Der Zustand in Nicaragua vor dem Ende
Paris, 16. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Washington haben die Vereinigten Staaten ihren Geschäftsträger in Nicaragua beauftragt, zu versuchen, den Frieden wiederherzustellen und eine verfassungsmäßige Regierung einzuführen. Mittelamerika ist wirtschaftlich seit Jahren von den Vereinigten Staaten abhängig.

Württemberg

ep. Stuttgart, 16. Sept. Wieder ein Württembergischer Direktor der Basler Mission. Zum Direktor der Basler Missionsgesellschaft, deren Arbeit bekanntlich zum großen Teil von deutschen kirchlichen Kreisen getragen wird, wurde als Nachfolger des in den Ruhestand zurückgetretenen D. Dipper wieder ein Württemberger, nämlich Stadtpfarrer Paul Hartenstein-Urach, gewählt.

Stuttgart, 16. Sept. Selbstanschlußbetrieb und Nachtdienst im Fernsprechverkehr. In Schwemningen (Neckar) und in Ebersbach (M. Göppingen) ist am 4. d. Mts., bezw. am 24. Juli d. Js., der Selbstanschlußbetrieb aufgenommen worden. Von den genannten Tagen an wurde auf Kosten der Teilnehmer der Fernverkehr ununterbrochener Dienst (Tag und Nacht) eingeführt.

Ländliche Siedlungen in Norddeutschland. Die Württembergische Landwirtschaftskammer hat die Beratung und Vermittlung württembergischer Siedler auf ländliche Siedlungsstellen in Norddeutschland übernommen.

Vertretertag der Nationalsozialistischen Württembergs. Der Gautag der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei in Württemberg stellte den Arbeitsplan für den kommenden Herbst und Winter auf. In einer Entschließung wurde der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als Verbrechen an den nationalen Belangen unseres Volks bezeichnet.

Urkundensäufung. Ein gewesener „Bankdirektor“ der Inflationszeit suchte sich die Erwerbslosenunterstützung dadurch zu verschaffen, daß er sich selbst eine Entlassungsbescheinigung mit gefälschtem Namen ausstellte.

Aus dem Lande

Hall, 16. Sept. Amtsjubiläum. Professor Rudolf Kraiß konnte gestern sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer an der hiesigen Oberrealschule begehen.

Mergenthaler, 16. Sept. Der Abschluß der Divisionsmanöver. Die Divisionsmanöver haben am gestrigen dritten Tag auf badischem Gebiet ihren Abschluß gefunden. Heute Donnerstag ist Ruhetag.

Honau (M. Reutlingen), 16. Sept. Vom Lichtenstein abgestürzt. Beim Abstieg vom Lichtenstein nach Honau stürzte der Techniker Helmut Neum aus Ravensburg ab und zog sich eine Kopfverletzung zu.

Scharnhafen (M. Stuttgart), 16. Sept. Brand im Geflügel. Am Mittwoch vormittag brach im herzoglichen Park beim Dreschen mit der Dreschmaschine Feuer aus, das Tausende von Weizengarben, sowie das gesamte Stroh, das seit einigen Tagen gedroschen wurde, vernichtete.

Wendlingen (M. Eßlingen), 16. Sept. In Brasilien ermordet. Aus dem Staate Rio Grande do Sul, im Süden Brasiliens, kommt die Nachricht, daß dort am 21. Juli der 36 Jahre alte Christian Pfeiffer von hier ermordet worden sei.

Heilbronn, 16. Sept. Ein gefährlicher Schülerport. Einige Schulknaben der Dammshule vergnügten sich damit, aus einem Fenster des 1. Stockwerks des Schulgebäudes auf den gepflasterten Hof hinunter zu springen.

Bödingen (M. Heilbronn), 16. Sept. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Der vor 2 Jahren in den Ruhestand getretene Rektor an der hiesigen Volksschule, Eduard Bader, wurde in seinem Garten von einem Herzschlag betroffen, der den alsbaldigen Tod herbeiführte.

Göppingen, 16. Sept. Wieder der alte Weckenpreis. An dem neuen Weckenpreis von 4.3 hat die Göppinger Einwohnerschaft lebhaften Anstand genommen. Die Versicherung, daß die Wecken zu 4.3 größer seien als vorher, hat nichts genützt.

Ulm, 16. Sept. Eigenartiges Paddelboot. Zwei Paddler aus Ulm haben drei leere 50-Liter-Bierfässer mit einigen Stangen auf die primitivste Art zusammengeknüpft und unternommen mit diesem Bootsergebis eine Donaufahrt von Ulm bis Wien.

Buchau, 16. Sept. Die Herren der Straße. Auf der Straße zwischen Andelfingen und Altheim wurde von einem unbekanntem Auto, das auf der falschen Straßenseite fuhr, ein Kaufmann angefahren und so auf die Seite geschleudert, daß er mehrere Verletzungen davontrug.

Leufftich, 16. Sept. Der Scheuernbrand auf Schloss Zeil hat den ganzen Ernteertrag an Futter und Getreide des über 300 Morgen großen Marienhofs vernichtet. Auch sind Maschinen und Wagen mitverbrannt.

Leßnang, 16. Sept. Keine Zwangsinnung. Unter Vorsitz des Amtmanns Dr. Witzigmann fand eine Versammlung statt, um über den Antrag auf Errichtung einer Schuhmacher-Zwangsinnung zu beschließen.

Vom Bodensee, 16. Sept. Den Bodensee durchschwommen. Den See von Meersburg nach Konstanz durchschwammen am Sonntag nachmittag sieben Konstanzer, vier Herren und drei Damen.

Sigmaringen, 16. Sept. Entwichen. Der vor 14 Tagen hier verhaftete 24 J. a. Schuhmacher Philipp Bischoff von Seulberg im Taunus, der sich in hiesiger Gegend bettelnd und stehend herumgetrieben hat, ist aus dem Krankenhaus, wohin er wegen einer schweren, ansteckenden Krankheit verbracht werden mußte, entwichen.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman von Karl-August von Laffert.

Erster Teil. Erstes Kapitel. Bögernd schob sich die staubige Bergstraße unter der schwer leuchtenden Limousine tastwärts. Direktor Stefanesco rauchte eine Zigarette von der Türkeninsel Ada Kaleh, Jorga, der Geologe, betrachtete die Kartenaktion Prachovo der großen Walachei, während Sanders die Unterarme auf beide Knie stützte.

„Sie sind unser Mann,“ strahlte Stefanesco. „Wenn Sie ebenso sicher sind finden, dann können Sie Millionen bei uns verdienen.“

Zweites Kapitel. Hotel Athenee-Palast in Bukarest. Aufsichtsratsmitglied der anglo-rumänischen Petroleumkompanie. „Um es noch einmal zu wiederholen, meine Herren, jener Deutsche hat mit seiner Wünschelrute wahre Wunder vollbracht.“

Nach Stefanesco erhielt Jorga das Wort. „Ich als Geologe von Beruf, dem diese Wissenschaft keine amateurhafte Spielerei bedeutet, vermag den Optimismus des Herrn Direktors nicht zu teilen.“

Versuche anstellten, hätte mit ziemlicher Sicherheit die gleichen Angaben gemacht. „Über die streng geheimgehaltenen Ergebnisse unserer Ölbohrungen konnte er doch nicht wissen,“ ertönte ein Einwurf.

„Das war auch nicht nötig, weil wir, seine Begleiter, um so besser Bescheid wußten. Erinnern Sie sich, bitte, jener professionellen Gedankenleser in den Varietés, die sich von einem Zuschauer an der Hand führen lassen, um erst dem Herrn X. seine Schlippschleife fortzunehmen und diese dann am zarten Busen der schönen Frau Y. zu befestigen.“

Drittes Kapitel. Der Manager des Hotels Boulevard führte Sanders in seine ihm von der Petroleumkompanie bestellten Zimmer: Salon, Schlafraum und Bad. „Sind der Herr zufrieden?“ hieß es auf deutsch.

(Fortsetzung folgt.)

Aus

Polizeibe

Ein Unschärding in gen, wurden verhaftet. In der Mitte wo es ihn sich in den gen 7 Uhr und als d der eine Bu schaffen zu verständigte stellten und gegangen w wagenparties jäger-Beamt tätigen Bu 2 der 3 W verantworten ihm ein voll In ein Gauners ja in einem Sch ohne den zu und hätten walten könn nicht unange wend igendn Frigkeit im tigste und d

Am Di Alter von 1 wandten Be um Unterfü Dem Auge heuer und d angeblich A stammenden zehrbetragte diesem Fall zu handeln,

Die E bandes find Die Tagung einer Sühn wird durch und einem A weisung und Geilbronn m letzter ver nendsten Pr und Praxis

Altenst des leitberig Obersekretär Ausschreiben In der gefir Praktikant Obersekretär erfolgen.

Oberjet geht übers S auf den Wie bei seinem werden. Der nur das Str werden, es f Saufen. W uniere Flure ständlich und Zur Zeit ste samtertrag f aber die Qu käufe sind no Gopfen einen Sonntag häll fruchte leiden erwünscht. S abends und Abführung e

Horb, das „Schw. Renouierung standeshungs richtung eine nen werden. für Handel Telephonver eigenen Appo einhaltung sind die Teil nicht gebund

Freuden Waldluft w Königin von Königin in ster Tage hie

Pfalzge diredtion nac am vergangen der zum hief des Schwar und einer n Schwanenfac und Sologe Besiebtthei de in herzlich als Vorgefeh

Aus Stadt und Land

Nagold, 16. September 1926.

Wohin du blickst, ist Kampf auf Erden.
Wohin du blickst, lamm Friede werden.
Dehmel.

Polizeiberichte:

Landfremdes Gefindel.

Ein Ungar und zwei Oesterreicher, die am 6. d. Mts. bei Schärding in Bayern z. Teil ohne Paß über die Grenze gingen, wurden am Mittwoch morgen auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet. Die drei waren zu Fuß hierher gewandert und hatten in der Mittwoch Nacht im Walde ihr Quartier aufgeschlagen, wo es ihnen jedoch um 4 Uhr morgens zu kalt wurde und sie sich in den Wartesaal des hiesigen Bahnhofs zurückzogen. Gegen 7 Uhr gingen sie in die Bahnhofskaffeebar, Kaffeetrinken und als die Wirtin in der Küche etwas zu tun hatte, benutzte der eine Bursche die Gelegenheit, um hinter dem Büffet sich zu verstecken. Die Wirtin übernahm ihn jedoch und verständigte die hiesigen Landjäger, die die 2 anderen sofort feststellten und die Verfolgung des dritten, der inzwischen flüchtig gegangen war, aufnahmen. Ein Kraftwagen des Polizeikraftwagenparks Stuttgart, der zur Vernehmung der hiesigen Landjäger-Beamten sich hier befand, gab die Möglichkeit zur sofortigen Verfolgung, die auch von Erfolg gekrönt war. 2 der 3 Wanderer wurden sich wegen Bahvergehen zu verantworten haben und der dritte ist ausgewiesen worden, da ihm ein vollendeter Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte. In einem Fall wie vorliegendem wäre ein Entweichen des Gauners ja nicht von so einschneidender Tragik gewesen, doch in einem schwereren Fall, wie hätten sich die Landjägerbeamten ohne den zufälligerweise anwesenden Kraftwagen helfen sollen und hätten sie überhaupt mit solcher Schnelligkeit ihres Amtes walten können? Für den hiesigen großen Bezirk wäre es wohl nicht unangebracht, wenn diese Behörden mit einem Kraftfahrzeug irgendwelcher Art ausgerüstet würden, da bekanntlich die Frigidität im Leben und besonders in der jetzigen Zeit das Wichtigste und der wesentlichste Faktor ist.

Unterstützungsschwindler.

Am Dienstag dieser Woche sprach ein junger Mann im Alter von 19 Jahren bei den hiesigen Ärzten und sonst Verwandten Besuchen vor und bat als notleidender stud. pharm. um Unterstützung, die ihm auch in vielen Fällen gewährt wurde. Dem Auge des Geheges schien die Persönlichkeit nicht ganz geuer und die Landjäger konnten nach eifrigem Bemühen den angeblich Alois Kaschenski heißenden und aus Königsberg stammenden jungen Mann in Hord fassen, dem u. a. auch noch Zechbetriebe nachgewiesen werden konnte. Es scheint sich in diesem Fall um einen Unterstützungsschwindler ersten Ranges zu handeln, der schon längere Zeit sein Unwesen treibt.

Vom Rindergottesdienst.

Die Landeskonferenz des Württ. Sonntagsschulverbandes findet am 14. und 19. September in Stuttgart statt. Die Tagung wird am Samstag, 18. Sept., nachmittags mit einer Sitzung des Landesauschusses eröffnet. Der Sonntag wird durch Gruppenunterweisung, Jahres- und Kostenbericht und einem Vortrag über „Schwierigkeiten der Gruppenunterweisung und ihre Ueberwindung“ von Stadtpf. Zimmermann-Heilbronn mit anschließender Besprechung ausgefüllt sein. In letzterer werden Lösungen gesucht für die wichtigsten und brennendsten Fragen, wie sie auf verschiedene Gebieten in Theorie und Praxis Leiter und Helfer in unserer gärtenden Zeit bewegen.

*

Altensteig, 16. Sept. Wahl. Für die durch die Wahl des bisherigen Oberbürgermeisters zum Stadtpfleger freigewordene Obersekretärstelle beim hiesigen Stadtschultheißenamt sind durch Ausschreiben im Staatsanzeiger 17 Bewerbungen eingelaufen. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde nun Verwaltungs-Praktikant Fritz Schleich aus Heberberg einstimmig zum Obersekretär gewählt. Die Befetzung soll möglichst auf 1. Okt. erfolgen.

*

Oberjettingen, 15. Sept. Von der Ernte. Der Wind geht übers Stoppelfeld, der Herbst ist da, Herbstzeitlosen blühen auf den Wiesen. Die Getreideernte ist beendet und alles ist bei schönem Wetter glücklich unter Dach und Fach gebracht worden. Der Körnerertrag ist befriedigend, das neue Mehl gut, nur das Stroh konnte nicht alles in den Scheunen untergebracht werden, es sitzt zum Teil nach dem Dreschen noch draußen auf Haufen. Wir dürfen dankbar sein, daß Unwetter und Hagel unsere Fluren verschont hat. Viele halten das für selbstverständlich und doch wurde mancherorts dieses Jahr nichts geerntet. Zur Zeit stehen wir noch mitten in der Hopfenerte. Der Gesamtertrag sieht gegen voriges Jahr wohl wesentlich zurück, aber die Qualität des Hopfens und das Aussehen ist gut. Verkäufe sind noch nicht abgeschlossen, doch dürfte der diesjährige Hopfen einen guten Preis erzielen. Abgesehen vom Regen am Sonntag hält die trockene Witterung immer noch an, die Getreide leiden darunter und es wäre ein weiterer Regen sehr erwünscht. Ist es tagsüber noch ziemlich warm, so stellt sich abends und nachts auf unserer Höhe schon eine bemerkbare Abkühlung ein — ein Zeichen, daß der Sommer dahin ist.

Horb, 15. Sept. Telefon-Selbstanschlußamt. Wie das „Schw. B.“ schreibt, wird das Postamt Horb zurzeit einer Renovierung unterzogen; es handelt sich um fortlaufende Instandsetzungsarbeiten. Ferner sollen die Arbeiten für die Einrichtung eines Telefon-Selbstanschlußamtes im Herbst begonnen werden. Durch Schaffung eines Selbstanschlußamtes wird für Handel und Industrie eine wesentliche Verbesserung in der Telefonverteilung eintreten. Die Teilnehmer können von den eigenen Apparaten, ohne Vermittlung des Amtes, durch Selbstanschaltung sofort den gewünschten Anschluß erhalten. Auch sind die Teilnehmer an die bisher festgesetzten Telefonnummern nicht gebunden, Gespräche können auch nachts geführt werden.

Freudenstadt, 16. Sept. Hoher Besuch. Im Hotel Waldlust weit zurzeit die Fürstin Erda, Schwester der Königin von Holland; dieselbe hat Wohnung bestellt für die Königin Mutter von Holland samt Hofhaltung, die nächster Tage hier eintreffen.

Pfalzgrafenweiler, 15. Sept. Abschied. Der zur Fortsetzung nach Stuttgart verlegte Oberforstrat Maurer feierte am vergangenen Samstag im Kreise der Förster und Forstwirte, der zum hiesigen Forstamt gehörenden Holzbauernvereinen, des Schwarzwaldbereins, des Turnvereins, des Liederkranzes und einer noch großen Anzahl von Bürgern im vollbesetzten Schwannensaal seinen Abschied. Rede und Gegenrede, Chöre und Sologefänge verlebten den Abend und zeugten von der Beliebtheit des Scheidenden. Herr Förster Rothacker gedachte in herzlichen Worten der Tätigkeit des H. Oberforstrates Maurer als Vorgesehter und Herr Schultheiß Decker dankte ihm im

Namen der Gemeinde für die musterhafte Bewirtschaftung des Gemeindefeldes. Herr Lehrer Prof. Nagold brachte in die Vorbietungen durch Sologefänge eine angenehme Abwechslung.

Bad Teinach, 16. Sept. Dainich, Deinich oder? Ende dieser Woche konzertiert die Kapelle in dieser Saison das letzte Mal und dann dürfte auch die Kurzeit ihr Ende erreicht haben. Der Volksmund sagt, daß dann Teinach nicht mehr Bad Teinach heiße, sondern „Deinich“. Dies gibt uns Veranlassung, nach der Herkunft des Ortsnamens zu forschen und zu suchen, wann Teinach überhaupt erstmals in der Geschichte genannt wird. In der schwäbischen Chronik findet nach Martin Crusius Teinach erstmals Erwähnung „in einer alten Schrift vom Jahre 1363 als eines schon längst von Kranken besuchten „Wildbades“; aber urkundlich bereits 1345 behielten sich solche die Grafen von Württemberg vor, als sie Javelstein verpfändeten: „Aue das Wiltbade in der Teinach das hat si in behabet“. In einem Lagerbuch von 1523 wird „die Teinach“ „Vorstadt“ von Javelstein genannt. Auf einer Abbildung nach Merian vom Jahre 1553 oder 1643 findet sich zwischen „ober Dorff“ und „unter Dorff-Dainach“ noch eine große Lücke, da damals noch Kirche und alle Herrschaftsgebäude fehlten. Die Schreibung des Ortes aus sehr alter Zeit hat sich nicht erhalten; solche soll nach einiger „Lagimach“, vom Mannesnamen „Lag, Dag“ und „Ach“ (aqua, Wasser) gewesen sein. Eine, wohl richtigere, Ableitung ist die von „Tein“ oder „Tan“ (alt. Tanne oder Wald), „Ach“ (Wasser) = Tannenwasser. In einem Zinsobol von 1550 steht: „in der Lagnach“, ebenso 1607; „Dainach“ 1710; „Bad Teinach“ 1783; „der Teinach“ 1799. Im Volksmunde lautet der Ortsname wie oben erwähnt „die Deinich“, auch sieht man nicht selten geschrieben „Dainich“ oder „der Deinach“ und „Deinach“. Im Kirchenbuch von Breitenberg vom Jahre 1559 wird als Taufpate ein „Hanns Mayer Schultzeiß in der Thünach“ aufgeführt und ein Schriftsteller vom Jahre 1600 schreibt vom „Lunacher Bad“. Also Schreibarten von Teinach gerade genug. C. Zglb.

Aus aller Welt

Die Pensionäre der Firma Krupp fordern Aufwertung ihrer Bezüge. Die Pensionäre der Firma Krupp haben beschlossen, auf dem Weg der Klage gegen die Firma Krupp vorzugehen, da sich die Firma ihren Verpflichtungen zu entziehen veruche. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Aufwertungsanmeldung vornehmen und gegen die Firma die Klage auf Zahlung der Pensionen einreichen soll.

Die säumigen Zahler im Völkerbund. Am 1. September betrugen die rückständigen Beitragsgelder von Mitgliedstaaten des Völkerbunds über 5,3 Millionen Mark. China ist seit 1922 im Verzug mit zusammen 3,74 Millionen, Peru seit 1920 mit 950 000 Mark, weiter folgen Bolivien, Honduras, Nicaragua, Guatemala, Panama, San Salvador, Paraguay und die Republik Liberia mit Beiträgen zwischen 12 000 und 610 000 Mark. — Ja, der Völkerbund ist eine kostspielige Sache. Man wird gespannt darauf sein dürfen, welchen Jahresbeitrag die Großmacht Deutschland zu zahlen haben wird.

Pariser Zeitungen in deutscher Sprache. In diesen Tagen sind in Paris zwei Zeitungen in deutscher Sprache, die „Pariser Deutsche Zeitung“ und die „Neue Pariser Zeitung“ zum erstenmal erschienen. Beide Blätter gelangen wöchentlich zur Ausgabe.

Letzte Nachrichten

Stresemann spricht vor der deutschen Presse Genf, 17. Sept. Die Presseabteilung der Reichsregierung veranstaltete am Donnerstag in den Räumen des Metropole einen Empfang der deutschen Presse, auf dem auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Ansprache hielt.

Im November Weltwirtschaftskonferenz? Berlin, 17. Sept. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus Genf mitteilt, wurde am Donnerstag in der zweiten Völkerbunds-Kommission über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz gesprochen. Man erfährt hierbei, daß trotz aller Schwierigkeiten der Zusammentritt der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz zwischen dem 10. und 15. November gesichert sei.

Der Wochenausweis der Bank von Frankreich! Paris, 17. Sept. Der letzte Wochenausweis der Bank von Frankreich weist einen Rückgang der Voranschüsse an den Staat von 150 Millionen und eine Verminderung des Banknotenumschlages von 565 Millionen Franken auf.

Die Faschistenbewegung in der Tschechoslowakei Prag, 17. Sept. General Gajda nahm an einer Versammlung der tschechischen Faschisten in Uniform und mit allen Orden geschmückt teil. Er erklärte in einer Rede, daß sich die Faschisten gegen alle wenden würden, die sich gegen ihr Programm stellten. Die Versammlung war nicht angemeldet, die Polizei schritt aber trotzdem nicht ein. Nach einer am Mittwoch aufgelösten Prager Faschistenversammlung, in der es zu zahlreichen Stürmungen kam, wurden mehrere Faschisten verhaftet. Wegen Beleidigung des Präsidenten wurde gegen mehrere Redner Strafanzeige erlassen. Nach einem Bericht der Prager „Tribuna“ bewaffneten sich die Faschisten in Mährisch-Odrau in geheimer Versammlung mit Granatknüppeln und Revolvern.

Große Unterschleife beim Berliner Magistrat Berlin, 17. Sept. Nach einer Mitteilung der Morgenblätter ist man durch ein Disziplinungsverfahren gegen 2 Magistratsbeamte auf große Vermittlungen gestoßen, die im Laufe der letzten Jahre bei den städtischen Schlachtenwerken verübt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen hat der Magistrat einen Schaden von über 109 000 M. erlitten. Diese Summe dürfte sich aber noch wesentlich erhöhen, da die eingeleitete Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

Mittelmeerreise Chamberlains Berlin, 17. Sept. Wie die Morgenblätter aus London melden, wird sich Chamberlain nach der Genfer Konferenz mit Frau und Sohn nach Genua begeben und von dort aus auf einer Nacht eine längere Kreuzfahrt im Mittelmeer antreten.

Dementi über ein neues Attentat auf Mussolini Genf, 17. Sept. Die italienische Delegation dementiert auf Grund neuer Meldungen aus England ein neues Attentat auf Mussolini.

Spiel und Sport.

Das 100. Oktoberfestschießen in München. Im Jahr 1816 wurde von der kgl. priv. Hauptschießgesellschaft in München zum ersten Mal zu einem Oktoberfestschießen eingeladen. Aus allen Teilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz strömten damals die Schützen herbei, um sich mit den Männern im Schießwettkampf zu messen. Der Stadtmagistrat München ordnete die alljährliche Abhaltung eines solchen Wettschießens während des Oktoberfestes an und übernahm die Kosten auf die Stadtkammerrechnung. Seit 1816 fielen 11 Oktoberfestschießen aus (Kriegszeiten, Cholerazeit usw.), so daß erst 1926 die wiederholt gezeigter werden kann. Aus diesem Anlaß hat die Hauptschießgesellschaft für das diesjährige Oktoberfestschießen, das vom 25. September bis 2. Oktober in ihrem eigenen Schützenheim in München-Mitterndorf abgehalten wird, 445 Geldpreise im Gesamtbetrag von 26 313 M. ausgeworfen. Außerdem stehen 23 Bismarck-, stehende Fahnen und 118 seidene Fahnen zur Verteilung an die Preisträger zur Verfügung. Um ein rasches Abwickeln zu ermöglichen, werden 25 Scheiben in Betrieb gesetzt. Zur Teilnahme sind sämtliche deutschen, österreichischen und Schweizer Schützen berechtigt.

Handel und Volkswirtschaft

Vorsicht bei übertriebenen Zinsangeboten. Ähnlich wie in Friedenszeiten sind die Angezeigten der Tageszeitungen wieder mit Geld- und Darlehensgesuchen gefüllt, in denen dem Geldgeber außerordentlich hohe Zinsen versprochen werden. So bietet z. B. in einer Berliner Zeitung eine Vermittlerfirma auch heute noch 36 per Anno bei — angeblich — erstklassiger Sicherheit. Ein Landesbankinstitut in Süddeutschland bietet in seinen Rundschreiben bis 11 v. H. pro Jahr für Spareinlagen. Die Bank will zwar das hereingenommene Geld nur gegen erste hypothekarische Sicherheit ausleihen, es ist jedoch außerordentlich fraglich, ob sich bei so hohen Zinsen — sie wird mindestens zur Deckung ihrer Unkosten, des Risikos usw. 14—15 v. H. fordern müssen — geeignete und genügend gesicherte Pfänder überhaupt finden, und ob die Spareinlagen bei solcher Sachlage überhaupt jederzeit mobilisierbar — ein Hauptfordernis für Kapitalanlagen dieser Art — sein werden. Allen solchen Zinsangeboten, die weit über die normalen Sätze der Banken und öffentlichen Sparkassen hinausgehen, gegenüber ist die allgrößte Vorsicht geboten; in der Regel spielt sich die Sache so ab, daß die Zinsen zwar an den ersten ein oder zwei Fälligkeitsterminen gezahlt werden, daß der Geldgeber, dadurch sicher gemacht, oft noch mehr Geld gibt und daß sich dann plötzlich der Verlust des Geldes herausstellt. Es gibt heute so viele Möglichkeiten guter und — natürlich in verständigen Grenzen — hochverzinslicher Kapitalanlagen, daß niemand auf derartige Angebote hereinfallen sollte.

Mannheimer Produktenbörse, 16. Sept. Bei fester Stimmung war besonders neue Ware gefragt. Inlandsware wurde nur wenig angeboten. Das Ausland meldete höhere Forderungen. Man verlangte für die 100 Kg. waggongfrei Mannheim: Weizen inf. 28.75—29, aust. 30.75—32.75, Roggen inf. 21.75—22, Hafer inf. 17.50—18, aust. 18.75—22.25, Braugerste inf. neue 23—26.50, Mais mit Sach 18.25—18.50, Weizenmehl Spl. 0 41.50, Brotmehl 29—32.50, Roggenmehl 32—32.50, Kleie 9—9.25, Biertreber 14.75—15.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 16. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 14 Ochsen, 2 Bullen, 80 Jungbullen, 79 Jungkühe, 31 Kühe, 436 Kälber, 587 Schweine und 2 Schafe. Verlauf des Marktes: Rinder langsam, Kälber, Schafe, Schweine mäßig.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	53—66	Kälber: feinste Mast- u. beste Saughäuler	78—81
vollfleischige Tiere	43—50	mittlere Mast- und gute Saughäuler	72—76
fleischige Tiere	43—50	geringe Kälber	65—70
gering genährte Tiere	43—50	Schafe: Mastlamm u. jüngere Hammel	—
Bullen: ausgemäst. Tiere	50—52	Waidmastschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	42—48	vollfleischiges Schafschaf	—
fleischige Tiere	42—48	Schweine: über 240 Pfd.: 83—84	
gering genährte Tiere	42—48	dto. von 200—240 Pfd. 82—85	
Jungkühe: ausgem. Rind.	54—59	dto. von 160—200 Pfd. 82—85	
vollfleischige Kühe	44—52	dto. fl. v. 120—160 Pfd. 80—81	
fleischige Kühe	44—52	dto. unter 120 Pfd. 64—72	
gering genährte Kühe	41—43		
Kühe: ausgemäst. Kühe	46—46		
vollfleischige Kühe	21—33		
fleischige Kühe	21—33		
gering genährte Kühe	14—19		

Fruchtpreise, Leutkirch: Weizen 14—14.50, Roggen 12 bis 13.50, Gerste 10—11.50, Hafer 9.50—10, Saatweizen 13—13.50, — Mengen: Hafer 10.50—12, — Waldsee: Weizen 10, Gerste 9.20, — Biberach: Saatweizen 12—14, Weizen 12 bis 13.50, Roggen 10.50, Gerste 8.80—9.60, Hafer 7.50—9, — Illertissen: Weizen alt 14, neu 13, Roggen 9—9.60, Gerste 9.20—9.50, Hafer 7—7.30.

Crailsheim, 16. Sept. Schafmarkt. Zufuhr: 120 Hammel, 391 Mutterfische, 354 Gelfschafe, 888 Jährlinge, 376 Lämmer. Preise: Hammel 81—90, Mutterfische 43—65, Gelfschafe 26—77, Jährlinge 60—70, Lämmer 34—52 M das Paar.

Chingen, 16. Sept. Schafmarkt. 1 Paar Hammel kosteten 65—107, Schafe 40—79, Lämmer 45 M. Das Handelsgeschäft war lebhaft.

Mengen, 16. Sept. Zuchtviehprämierung. Zur Prämierung von Jungvieh des Oberschwäb. Fleckviehverbands waren 110 Faren, 5 Kühe, 24 Kalbinnen und 2 Kühe aus den Oberämtern Saulgau, Riedlingen, Chingen, Blaubeuren, die Mäntlingen, Ulm und Kirchheim (Teck) zugeführt worden. Die Qualität der Tiere war nach dem Auspruch der Preisrichter durchweg mittelgut bis gut, vereinzelt Tieren konnte ein sehr gut zuerkannt werden. Gehandelt wurden Faren um 1000—2500 Mark, Kalbinnen 800—1200 Mark.

Hopfen. In den nächsten Tagen geht auch in Entringen O.A. Herrenberg die Hopfenerte zu Ende. Bis jetzt sind wenig Käufe getätigt. — In Mählingen O.A. Herrenberg ernten die Pflanzler durchschnittlich kaum einen halben Ertrag. Qualität sehr gut. Für den Zentner Frühhopfen wurden 500 Mark und Trinkgeld angeboten, doch sind noch keine Käufe abgeschlossen.

Nürnberg Hopfen vom 15. Sept. 50 Ballen Landzufuhr, 80 Ballen Bahnzufuhr; Tendenz ruhig, unverändert feste Preise. Es wurden bezahlt: Für Markt- und Gebirgshopfen 450—500, für Hallertauer Hopfen 560 M. Umgelegt wurden 50 Ballen.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt Leonhardsplatz. Zufuhr 700 Ztr., Preis 4.10—4.50 M für 1 Zentner.

Stuttgarter Mostobstmarkt Wilhelmplatz. Zufuhr 1000 Ztr., Preis 6.50—6.70 M für 1 Zentner.

Obstpreise. Beim Verkauf des Gemeindeobstes in Dornhan O.A. Sulz wurden 1749 Mark Erlös, geschätzt 290 Ztr., Durchschnittspreis 6 Mark pro Ztr. — Bei der Versteigerung des Gemeindeobstes in Altkheim O.A. Heidenheim wurden 17 Mark Erlös. Der Zentner kommt schätzungsweise auf 6 Mark zu stehen. — Auf dem Obstmarkt in Herrenberg kostete der Zentner Mostobst 5—7 Mark, Wadelobst 8.50, Tafelobst 8—12 Mark.

Das Wetter

Süddeutschland liegt noch im Bereich des kontinentalen Hochdrucks, doch beginnt die nördliche Depression ihren Wirkungsbereich auch auf Mitteleuropa auszudehnen, so daß für Samstag und Sonntag stärker bewölkt, zu schwachen Niederschlägen gereinigtes Wetter zu erwarten ist.

Gestorbene:

Grümmstetten: Agatha Saier, geb. Steimle, Wittib, 83 Jahre.

Nagold.

792

Der städt. Obstertag

kommt zur Versteigerung:
Samstag, 18. Sept., an der Eisbergsteige und aufm alten Wäsen, Zusammenkunft nachm. 4 Uhr beim Bismarckplatz, an der Bollmar. Straße bis zur Höhe der Steige, Zusammenkunft $\frac{1}{5}$ Uhr beim Schöttle'schen Haus, und am Müllerweg abends $\frac{1}{6}$ Uhr.
 Zahlungsfähige Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Bezirks-Krieger-Verband Nagold.

Zu dem am **Sonntag, den 19. September**, nachmittags 2 Uhr im „Traubensaal“ in Nagold stattfindenden

Vortrag

des Herrn Sekretär Benzel vom Württ. Kriegerbund über

Verförmungswesen für Kriegsbeschädigte werden die Kameraden zu zahlreichem Besuch dringend eingeladen. 801

Mit kameradschaftlichem Gruß
 Bezirksobmann: Julius Raaf.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten etc.

Am **Samstag, den 18. Sept.**, findet im Gasthaus zum „Pflug“ abends 8 Uhr eine

Vollversammlung

statt. Die Tagesordnung ist von größter Wichtigkeit und bittet deshalb um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder der Vorstand.

Am **Samstag, 18. September** eröffne ich im Hause des **Herrmann Stichel** — Herrenbergerstraße ein **Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Geschäft** und bitte um allerseits geeigneten Zuspruch.
Albert Wiedmaier.

Zur Bodenseefahrt am 19. Sept. empfiehlt die **Zaiser'sche Buchhandlung Karten und Führer vom Bodensee.**

Ein Buch für jedermann:
Eine Wanderung durch den menschlichen Körper von **Dr. med. Dekker** Mit 124 Abbildungen Zu M. 2.60 geb. vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

Nagold. 799
 Braven, kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre **Heinrich Schühle** Schreinermeister.
 Verkäufe im Auftrag billig 807
 1 polierte Nähmaschine, sehr schön,
 1 neues Schüsselbrett,
 1 Hocker, neu,
 1 schönes Hundebett zu Bettvorlagen geeignet. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Ata
 Henkel's
 Scheuerpulver
 in handlicher Streuflosche!
 Sichert sparsamste Verwendung

Kinderzeichnung „Der kleine Coco oder „Tipp“, die heitere Post. gratis! $\frac{1}{2}$ Ab 503

MARGARINE
Rama
 butterfein
 Was zu Erspahrung und Genuss heut' jede Hausfrau haben muss:
 Rama-butterfein

Ev. Volksbund - Ortsgruppe Nagold

Wie alljährlich laden wir auch diesmal unsere Mitglieder zu einer einfachen

Herbstgartenfeier

in den Garten des E. B. I. M. an der Herrenbergerstraße auf **Sonntag, 19. Sept.**, $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, ein.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Vortrag von H. Pfarrer Kentschler-Rohrdorf:

Neues über das Lebensende von Luthers Frau Katharina v. Bora
 Die Veranstaltung findet nur bei schönem Wetter statt.

Morgen **Samstag**
Mekelsuppe
 in der „Rose“.

KOSMOS
 Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen **billigen und guten** Lesestoff **Belehrend-Unterhaltend** Jedes Mitglied erhält bei dem Wechseljahrsbeitrag von **1.80** nur **Gm. 1.80**
 Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schriftsteller sowie Preisvergünstigungen beim Bezug aller Kosmosveröffentlichungen
 Bestellungen nimmt entgegen: **Buchhdlg. Zaiser, Nagold.**

Nagold 800

Löwenlichtspiele.
 Samstag 8.15 Uhr
 Sonntag 4.15, 8.15 Uhr
Das alte Ballhaus Berlin bei Nacht
 Sensationschlagier in 8 Akten.
 Der große Erfolg bei Presse und Publikum.
 Sowie Lustspiel in 1 Akt **Snobby auf der Bummelreise.**

Empfehle zur Saat:
Strubbes 56, sowie **Hohenheimer Diatrop-Weizen.**
 Keine Lagerfrucht.
H. Scholder Landwirts-Witwe **Stelshausen.**
 2 guterhaltene **Most-Fässer** je 500 Liter haltend verkauft 800
Friedr. Rapp Privatmann **Emmingen.**
 Unterzeichneter verkauft **Samstag, 12 Uhr,** einen guterhaltenen **2spänner-Ruhleitterwagen** **Jakob Breifer** Maurer

811 **Haiterbach, den 16. Sept. 1926.**

Trauer-Anzeige.
 Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treu-geliebter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Christian Saur
 Wagnermeister
 gestern nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 56 $\frac{1}{2}$ Jahren entschlafen ist.
 Die tieftrauernde Gattin:
Friedrike Saur geb. Buhl mit Kindern.
 Beerdigung **Sonntag mittag 1 Uhr.**

806 **Walddorf, den 16. Sept. 1926.**

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die überaus zahlreiche Beteiligung und Kranzspenden von Nah und Fern, bei dem für uns zu frühen Tode unseres lieben und unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Johannes Walz
 Feinmechaniker
 sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, für den tröstenden Gesang des Herrn Lehrers und Jungfrauenchors, für die ehrenden Nachrufe seiner Firma D. Kaltenbach, seiner Schul- und Kriegskameraden und der Vereine, bes. aber auch allen denen, welche ihm bei dem Unglücksfall die erste Hilfe geleistet haben.
Die tieftrauernde Mutter mit Angehörigen.

Ratten! Mäuse!
 tötet unfehlbar 1168
 „Ackerlon“
Franz Senft, Drogerie.

Die Zeitungs-Reklame ist die wirkungsvollste und billigste Art der Werbung, weil sie beachtet wird, wenn der Leser in Ruhe ist und Zeit dafür hat.

Damen- und Mädchen-Bekleidung
 Mäntel, Kostüme, Tailorkleider, Röcke, Blusen,
C. Berner-Pforzheim
 Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

ECKE METZGER & BLUMENSTRASSE

Am...
 Mit den...
 „Seierfu...“
 Monat...
 Erschei...
 Verbreit...
 Schriftleit...
 Telegramm-A...
 Nr. 218
 Der Evang...
 den Verband...
 fig in Breslau...
 Der Haupt...
 tin zu einer...
 Der Präses...
 von mehr als...
 boten. Theat...
 Galtwirklich...
 Die Condo...
 Südtirolen...
 handte sich...
 Die Moska...
 der vereinigt...
 gaben für Hee...
 geschlagen.
 Poli...
 Nächstdem...
 weiland Balk...
 Anderin traf...
 Italiens Luz...
 wirkungslos...
 wenigstens...
 jeder Italiener...
 schläge tragen...
 heit des Diktat...
 heit, die er au...
 mponieren m...
 So wenig...
 Anschlägen...
 König sagte, z...
 ist in Wirklich...
 doch Franke...
 feindliche G...
 recht scharfe...
 gnädig aufgen...
 Mussolinis...
 Diktator Bri...
 kinnliche Weis...
 an das Volk...
 mung: nicht...
 daß die für...
 bleiben sollen...
 Mo eine Kor...
 besser als Tat...
 nicht fehlen: d...
 weitere 45 D...
 urteilt, Tauer...
 hat aber we...
 urteile eintret...
 Briand...
 uen! hat ge...
 das schöne B...
 steht auf eine...
 gierungschef...
 Leve dafür...
 kommen.
 Wie Deu...
 aus dem be...
 fe keinen G...
 tigtes“ Mitg...
 Ratsmitglied...
 den ist. Dr...
 munkelten, h...
 Freilich öff...
 hatte auch...
 Fragen zu be...
 des Rats de...
 mit Hilfe Eng...
 Polen ist i...
 drei Jahr...
 trag die Wi...
 Jahre zuge...
 sondern sch...
 diges Ratsmi...
 ten, an deren...
 hatte und fi...
 Norwege...
 den, obgleich...
 können wie...
 ist mit Ach...
 nicht weni...
 gekommen...
 zusammen: s...
 Japan und...
 Chile (3 Jah...
 China (2),...
 1 Jahr).
 Großes Auf...
 bunds selbst...
 für die Bes...
 Spani...
 frist ihren...
 nicht mehr...
 nannte der